

# **Sag mir, wer dein Freund ist und ich sage dir, wer du selbst bist**

**Meeli Väljaots**

**Universität Tartu, Estland**

---

## **Teil 1: Praktische Handlungsanleitung und didaktisches Vorgehen**

### **Hintergrund und Schlüsselbegriffe:**

Biddulph (2003) erörtert in seinem Buch über Jungenerziehung, dass Mädchen in der heutigen westlichen Welt selbstbewusster sind. Selbstbewusstsein ist oft damit verbunden, welche Position man in einer Gruppe hat, wer einem beiseite steht und zu wem man gehört. Besonders in der Pubertät haben Freunde und Gruppen/ Cliquen für Kinder eine besondere Bedeutung. Es ist allgemein bekannt, dass Kinder sich in diesem Alter allmählich von dem Elternhaus loslösen und selbstständiger werden.

Oft diktieren Eltern ihren Kindern, welche Freunde wünschenswert wären und welche unerwünscht sind. Wie Gütler formuliert, mögen die Eltern Freunde, die freundlich grüßen, sich die Füße abtreten und „anständig“ sprechen. Dabei entgeht den Eltern häufig, wer wirklich ein guter Freund ist und wer sprichwörtlich nur „schleimt“. Kinder selbst haben ganz andere Kriterien, wenn sie neue Bekanntschaften oder sogar Freundschaften schließen. Es ist sehr wichtig, dass man bei der Wahl der Freunde nicht nur von äußerlichen, sondern mehr von inneren Kriterien ausgeht. Bei Kindern stehen bei der Wahl von Freunden öfters Kriterien wie moderne Kleidung, schöne Sachen, viel Taschengeld, oder „einfach cool sein“ im Vordergrund.

### **Angrenzende Themenbereiche:**

Freundschaft, Gruppenbildung, Kult(ur), Charaktereigenschaften, Urteilsvermögen

### **Materialien:**

Der estnische Kinderfilm (2005) Röövlirahnu Martin /Der magische Kater/ Mat The Cat!

Handlung: Nach dem Umzug auf das Land fällt es dem zehnjährigen Martin schwer, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Sein größter Konkurrent in der Schule ist Kevin: ein reicher, verwöhnter Junge, dem es gelingt, sich mit all seinen „tollen Sachen“, die Freundschaft des Mädchens Marta zu erschleichen. Martin scheint dagegen vom Unglück geradezu verfolgt zu sein. Seine Noten sind nicht die besten und das macht seine alleinerziehende Mutter unglücklich.

Also zieht Martin sich zurück „in sein eigenes Reich“, ein Holzhaus auf einem riesigen Felsen. Dort traut er kaum seinen Augen, als ihn auf einmal ein Kater anspricht. Das phantastische Wesen, das tatsächlich sprechen kann und sich bisweilen auch in einen starken Jungen verwandeln und zaubern kann, wird sein Freund. Bald sind die beiden ein eingeschworenes Team und gemeinsam gelingt es ihnen, Martas Herz zu erobern und darüber hinaus auch noch Martins schulische Probleme zu lösen.

- Arbeitsblätter (Fotos)
- Pinnwand
- Fotos
- Farbige Zettel
- Stifte

- DVD (Filmsequenz 3.33 – 5.28)

**Dauer:**

2 Unterrichtseinheiten von jeweils 45 Minuten

**Gruppengröße:**

- 20 bis 25 Jungen und Mädchen im Klassenverband
- 4 bis 5 Kinder in Kleingruppen (für eine Gruppenarbeit)

**Alter:**

9 bis 12jährige Jungen (und Mädchen)

**Ziele:**

- Menschliches Verhalten beobachten können;
- Entscheidungen treffen können;
- Die eigene Meinung begründen können;
- Über Freundschaft reflektieren können.

**Kurzbeschreibung:**

Es wird mit Filmfotos und mit einer Filmsequenz gearbeitet. Die Schüler arbeiten allein, um sich selbst besser einschätzen zu können, und auch in Kleingruppen. Vor dem Anschauen des Filmes müssen sie zunächst nach der äußeren Erscheinung festlegen, mit welcher Person sie gern befreundet sein wollen. So wie ein an einer estnischen Schule mit 10 bis 11jährigen Schülern durchgeführtes Experiment zeigt, wollten die meisten Schüler vor dem Anschauen des Filmes ein Freund von Kevin sein (Darsteller in dem Film) Freund werden. Nach dem Sehen des Filmes hat sich ihre Meinung geändert. Mit Hilfe der Arbeitsblätter und durch das Moderieren der/ des Lehrer(s)In sollten die Schüler erkennen, dass der äußere Schein oft trügt.

**Reflexion:**

Mit Hilfe der/ des Lehrer(s)In wird am Ende der Unterrichtsstunde eine zusammenfassende Reflexion durchgeführt.

- Kennt ihr jemanden, der teure und begehrte Sachen besitzt und der dadurch sehr beliebt ist, obwohl er frech und gewalttätig ist?
- Warum ist das so denkt ihr?
- Was könnte man dagegen unternehmen?
- Kann jemand aus eigener Erfahrung berichten, wie man aufgrund des Äußeren falsch über jemanden entschieden hat?

**Variationen:**

Anstatt der Filmsequenz kann man den ganzen Film anschauen. Der Film dauert 75 Minuten (danach analoges Vorgehen).

## Teil 2: Theoretische Hintergrundinformationen

Da sich der Körper in der Pubertät stark verändert, ändert sich auch das äußere Erscheinungsbild von Jugendlichen. Sie erweitern ihr Interesse am eigenen Aussehen. Die Jugendlichen machen sich bewusst Gedanken über ihren Körper und sehen häufiger in den Spiegel. Durch die Hormonumstellung treten Hautprobleme auf; die Figur und das Gewicht spielen eine zentrale Rolle im Leben der Jungen und Mädchen. Weiterhin wird das Aussehen kritisch betrachtet, da Vorbilder (z.B. aus Filmen) eine wichtige Rolle im Leben der Heranwachsenden spielen. Der Gruppendruck wächst und wenn man sich nicht entsprechend anpasst, riskiert man eine soziale Zurückweisung.

Viele Eltern finden nicht gut, wie sich ihre Kinder heutzutage kleiden.

Gruppen grenzen sich in der Gesellschaft durch verschiedene Modestile ab (beispielsweise Punks und Skater). Alles dreht sich um die neueste Mode, die sich von Jahr zu Jahr ändert. Die Jugend hat sich mit der Zeit immer mehr voneinander abhängig gemacht, das heißt, jeder will das haben, was der andere hat. Niemand hat noch den Mut, Klamotten zu tragen oder Musik zu hören, die anderen Jugendlichen nicht gefällt. Beim Kauf von Markenartikeln erhält man nach Meinung der Jugendlichen ein qualitativ besseres Produkt als beim Erwerb einer „no name“ Ware. Durch die Werbung und die Vorbildfunktion von Spitzensportlern erhalten Marken und ihre Produkte noch zusätzliche ideelle Werte. Markenkleidung ist wichtiger denn je. Für ihr Image scheuen Jugendliche weder Kosten noch Mühen.

Die soziale Ungleichheit macht sich in der Jugend bemerkbar: wer kein Geld für Markenkleidung hat, wird von den anderen als „uncool“ angesehen, denn das Preis-Leistungs-Verhältnis wird nur von wenigen überdacht. Der Preis spielt keine Rolle: Hauptsache „in“ sein. Es scheint auch, als ob man nur durch Markenkleidung Freunde finden könnte. Es gibt nur wenige Jugendliche, die aus Stolz gegen Markenkleidung auftreten oder auf andere Dinge verzichten. Es ist bekannt, dass neben Kleidung andere materielle Werte eine Rolle spielen. Dies sind so genannte Statussymbole, ohne die man oft nicht als Gruppenmitglied akzeptiert wird. Gemeinsame Unternehmungen mit Gleichaltrigen nehmen jedoch in diesem Alter kontinuierlich ab.

Um objektive Entscheidungen für das weitere Leben zu treffen, um mit Gleichaltrigen problemlos umzugehen und dabei die eigene Identität zu finden bzw. zu bewahren, brauchen Jugendliche die Unterstützung der Familie und kompetente pädagogische Akteure in der Schule.

### Literatur- und Quellenverzeichnis:

- Biddulph, Steve: Poiste kasvatamine. Verlag Ersen: Tallinn 2008  
Sinkkonen, Jari: Kasvamine poisine. Verlag Varrak: Tallinn 2007  
Gürtler, Helga: Wenn Kinder falsche Freunde haben. Online-Familienhandbuch  
Ingeborg Glas: Outdoor-Kids und Tees unterwegs: Das äußere Erscheinungsbild gewinnt zunehmend an Bedeutung. In:  
[http://www.bauermedia.com/fileadmin/user\\_upload/pdf/studien/konferenzen/kids2001/vortrag\\_glas.pdf](http://www.bauermedia.com/fileadmin/user_upload/pdf/studien/konferenzen/kids2001/vortrag_glas.pdf) (22.06.2008)  
<http://www.casperworld.com/gallery-769-1518.html> (22.06.2008)  
<http://www.casperworld.com/filme-2.html> (22.06.2008)  
[http://www.deutsches-filminstitut.de/lucas/2005/pdf/der\\_magische\\_kater.pdf](http://www.deutsches-filminstitut.de/lucas/2005/pdf/der_magische_kater.pdf) (22.06.2008)

**Arbeitsblatt 1****Individuelle Arbeit**

Du siehst zwei Fotos.

Beschreibe die beiden Jungen! Fülle die Tabelle aus!

<b>Foto 1</b>	<b>Foto 2</b>
Aussehen: Was fällt mir ein ...	Aussehen: Was fällt mir ein ...
Charakter: Was vermute ich ...	Charakter: Was vermute ich ...

Welcher der beiden Jungen gefällt dir so gut, dass du ihn näher kennenlernen möchtest?  
Warum?

**Foto 1**



**Foto 2**



## **Arbeit im Plenum**

Der Junge auf dem ersten Foto heißt Martin, der Junge auf dem 2. Foto heißt Kevin.

Die/ der LehrerIn hat beide Fotos im Großformat ausgedruckt und an die Wand gehängt. Jeder Schüler bekommt Zettel und schreibt darauf (pro Blatt) eine Charaktereigenschaft zu jeder Person. Die Zettel werden zu den Fotos an die Wand gepinnt.

### **Gruppenbildung:**

Die SchülerInnen, die mit der Person auf dem ersten Foto befreundet sein wollen, bilden unter Leitung der/ des Lehrer(s)In eine bzw. zwei Gruppen.

Die SchülerInnen, die die mit der Person auf dem zweiten Foto befreundet sein wollen, bilden unter Leitung des Lehrer(s)In eine bzw. zwei Gruppen.

### **Gruppenarbeit:**

Jede Gruppe erörtert zuerst gemeinsam, warum sie die Person auf dem Foto ausgewählt haben.

Anschließend erklärt jede Gruppe im Plenum, zu welchem gemeinsamen Entschluss sie gekommen ist.

## Arbeitsblatt 2

Unser Freund Martin / Kevin sieht ... aus

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Er hat folgende Charaktereigenschaften:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Wir wollen mit ihm befreundet sein, weil

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

## Arbeitsblatt 3

### Individuelle Arbeit

Arbeit mit der Filmsequenz

1. Möglichkeit: DVD (3.33 – 5.28 Minuten)
2. Möglichkeit: Filmsequenz 1 (<http://www.casperworld.com/filme-2.html>)

**Schau dir die Filmsequenz an!  
Was passiert in dieser Filmsequenz?**

Martin	Kevin
Das macht er ...	Das macht er ...
Das sagt er ...	Das sagt er ...
Das hat mir gut gefallen (warum?)	Das hat mir gut gefallen (warum?)
Das hat mir nicht gut gefallen (warum?)	Das hat mir nicht gut gefallen (warum?)



### **Arbeit im Plenum oder in der Gruppe**

Die/ der LehrerIn wendet die Aufmerksamkeit der SchülerInnen in den Gruppen auf die Charaktereigenschaften, die neben die Fotos gepinnt wurden. Er gibt den SchülerInnen Zettel in verschiedenen Farben. Die SchülerInnen erhalten die Möglichkeit, weitere Charaktereigenschaften auf die Zettel zu schreiben und an die Wand zu pinnen.

Dieses Vorgehen muss kommentiert werden. Somit erhalten die Kinder die Chance zuvor angebrachte Zettel auszutauschen, wenn sich ihre Meinung nach dem Sehen des Filmes verändert hat. Auch dies muss dann vor dem Plenum begründet werden.

### **Schlussdiskussion**

Die/ Der LehrerIn moderiert die Schlussdiskussion.